

Konvent

5. November 2016

*Was bringt 150 Menschen —
allesamt engagiert in unserer
Gemeinde — dazu, einen
ganzen Tag über die Zukunft
unserer Pfarrei zu debattieren?*

Von Martin Sieffert

Vielleicht die Lust mitzugestalten? — Womöglich die Sorge, wie es weitergeht, mit immer weniger Priestern? — Oder die Frage, wie wir unseren Glauben wahrhaftig leben und nach außen tragen können? — Wie können wir unsere Begeisterung stärken? — Wie werden wir eine offene, einladende Kirche? — Wie kann Engagement gestärkt werden und wie kann zwischen Engagierten und Seelsorgern ein Miteinander auf Augenhöhe gelingen? — Und vor allem die Frage: Was sagt Jesus zu alldem?

All diese Fragen wurden beim Konvent am 5. November aufgeworfen. Eingeladen hatte der Pfarrgemeinderat. Dessen Kerngeschäft ist es, Antworten auf solche Fragen zu finden. Dort heißt das dann pastorale Entwicklung. Deswegen wurden im Pfarrgemeinderat „Neue Wege für

Pastoral“ mit dem Bistum vereinbart. Es wurde überlegt, wie Engagement gestärkt werden kann und um eine Zukunftsvision für St. Margareta gerungen. Gleichzeitig fordert uns auch unser Kardinal auf, dass wir uns auf den Weg machen und eine solche Vision entwickeln. Er selber verzichtet bewusst darauf, den Weg vorzugeben, möchte, dass wir uns bewegen, im Vertrauen auf Gott.

Schnell wurde bei diesen Überlegungen deutlich, dass es nicht reicht, wenn sich 23 Pfarrgemeinderatsmitglieder auf den Weg machen. Deswegen gab es diesen Konvent. Auch beim Konvent wurde keine Vision vorgegeben, sondern schlicht gefragt: „Wie wollen wir in Zukunft Kirche für die Menschen sein“. Die Frage war offen und nahm das Ergebnis nicht vorweg. Aus demselben Grund

„Angenommen,
Jesus käme in den Düsseldorfer Osten,
was würde er uns sagen?“

Nur einige Antworten:

„Lebt Gemeinschaft, seid Heimat.“

„Konzentriert Euch nicht auf die Gemeinde, sondern geht auf alle zu.“

„Schafft Gelegenheit für einen Dialog.“

„Gebt Raum für neue Ideen.“

„Ihr habt den Glauben — traut Euch, ihn zu leben.“

„Riskiert es zu scheitern.“

„Ihr seid nicht gescheitert, nur weil der Erfolg nicht sofort zu sehen ist.“

„Handelt mit Freude und Leidenschaft.“

„In Euch muss brennen, was Ihr weitergeben wollt.“

„Übernehmt Verantwortung, gerade auch im Kleinen.“

begann der Tag nicht mit einem Impulsvortrag mit Patentrezepten. Die Experten für das Gemeindeleben waren wir selber, 150 an der Zahl. Damit nahmen wir die Teilnehmer ernst — jeden Einzelnen!

Moderiert wurde der Tag von Ulla Stollenwerk aus dem Generalvikariat und Georg Lingnau vom Stadtdekanat. Ausgehend von der Leitfrage wurden wir Schritt für Schritt konkreter, bildeten Themenschwerpunkte und erzielten in den einzelnen Gruppen konkrete Ergebnisse. Immer wieder orientierten wir uns an Gottes Wort und fragten, was Jesus jetzt zu sagen hätte.

Das Ergebnis war eine Fülle an Ideen, Statements und Anregungen. Diese wird der Pfarrgemeinderat auswerten und auf seinem Klausurwochenende im Januar Prioritäten setzen.

Herausheben möchte ich heute schon zweierlei:

Immer wieder hörte man, wie wohltuend allein der Austausch war und dass es gut tat, zu erleben, wie vielen Menschen etwas an unserer Gemeinde liegt. Außerdem war bemerkenswert, dass nicht lamentiert wurde. Es ging wenig um das, was nicht funktioniert. Stattdessen wurde nach vorne gedacht, dass wir mit Freude und selbstbewusst Kirche sein wollen und können. In dieser Grundstimmung wurden Antworten formuliert und neue Ideen entwickelt.

Mir macht das Mut. So ein Tag gibt Kraft für die nächsten Schritte.

Wie es weitergeht, Fotos & Statements.

Mehr zum Konvent unter www.st-margareta.de